

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

### Die gesamtwirtschaftliche Lage 2009

Im Krisenjahr 2009 kam es zur ersten echten Rezession der Nachkriegszeit. Die Weltwirtschaft schrumpfte um 1,1 %. Die deutsche Wirtschaft brach um 5 % gegenüber dem Vorjahr ein und stürzte in die tiefste Rezession seit 1929. Der Einbruch war weit stärker als noch Ende 2008 befürchtet. In den vier Rezessionsquartalen 2008-2009 sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt sogar um fast 7 %, bis die weltweit aufgelegten Stützungsprogramme für Finanzmärkte und Wirtschaft ab März 2009 Wirkung zeigten.

Die geldpolitischen Maßnahmen der Bundesbank, der EZB und der großen Notenbanken in der ganzen Welt haben den Zusammenbruch der Finanzmärkte verhindert und die Weltwirtschaft stabilisiert. In Deutschland ist es durch die großzügige Bereitstellung von Zentralbankgeldern, Bürgschaften und Teilverstaatlichungen gelungen, die Banken zu stabilisieren und Zusammenbrüche weitestgehend zu verhindern. Die Konjunkturprogramme der Großen Regierungskoalition mit öffentlichen Infrastrukturprojekten, der Förderung der Automobilindustrie durch die Abwrackprämie beim Kauf eines Neuwagens und die massive Beschäftigungssicherung durch umfangreiche, staatlich finanzierte Kurzarbeit haben Mitte vergangenen Jahres zwei Quartalszuwächse bewirkt. Das Auslaufen der Abwrackprämie brachte allerdings ein dickes Minus von 7,2 % für Fahrzeugverkäufe im Herbst. Die in Deutschland traditionell starke Automobilzulieferindustrie geriet 2009 zunehmend unter Druck. Im dritten Quartal trug das Auffüllen der abgebauten Lagerbestände ebenfalls zum Quartalswachstum bei, doch dieser Effekt wirkte schon im vierten Quartal nicht mehr.

Die Konsumenten waren im Krisenjahr ein überraschender Stabilitätsfaktor für die deutsche Konjunktur. In der schlimmsten Rezession der Nachkriegszeit reagierten die Deutschen gelassen und schränkten ihren Konsum kaum ein. Das hat den Einzelhandel 2009 deutschlandweit vor der Rezession bewahrt und den Rückgang der Umsätze auf 1,8 % beschränkt. Allerdings war bereits im vierten Quartal der private Konsum der große Verlierer und sank um 1 % gegenüber dem Vorquartal und ließ die gesamte Wirtschaft stagnieren. Das vierte Quartal 2009 zeigte ein Null-Wachstum. Die Ausrüstungsinvestitionen brachen 2009 insgesamt um 20,5 % erheblich ein und sanken auf das Niveau von 2005 bevor die drei Boomjahre einsetzten. Die Bauinvestitionen gingen um 0,8 % zurück und dürften massiv beeinträchtigt sein von dem bitterkalten Winter 2009/2010. Der traditionelle deutsche Wachstumsmotor Export erfuhr 2009 einen massiven Einbruch um 18,3 %. Das war der stärkste Rückgang seit 1950. Davon betroffen war insbesondere der Maschinen- und Anlagenbau und das produzierende Gewerbe. 2009 büßte Deutschland nach sieben Jahren den inoffiziel-

len Titel des Exportweltmeisters ein, der erstmals ins Reich der Mitte an China geht. Im Dezember lief der deutsche Exportmotor langsam wieder an und die deutschen Ausfuhren stiegen um 3 % gegenüber dem Vormonat.

Die Rezession hat 2009 zu einer deutlichen Strukturverschiebung in der deutschen Wirtschaft geführt: Ende 2009 steht die Industrie nur noch für knapp 22 % der Wirtschaftsleistung, der Anteil aller Dienstleistungen dagegen stieg auf den historischen Höchststand von knapp 73 %. Ursache hierfür war der massive Rückgang der Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft und der deutliche Rückgang der betrieblichen Vollauslastung auf 73 % im letzten Quartal 2009. Die Rückkehr zur ursprünglichen Beschäftigungsstruktur wird also erheblich von der Belebung des Exports abhängen.

### **Branchenentwicklung 2009**

Auch für die ITK-Branche war das Krisenjahr 2009 schwierig. Die deutsche ITK-Branche erlebte 2009 einen Umsatzrückgang von 2,5 % auf ein Marktvolumen von 142 Mrd. Euro nach 145,7 Mrd. Euro im Jahr 2008 und bekam damit die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ebenfalls zu spüren. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei die Verkäufer von IT-Hardware (-6,5 %), von Software (-3,2 %) und von TK-Endgeräten (-4,2 %). Stabil war lediglich das Segment IT-Services mit einem geringfügigen Rückgang von 0,2 %. Allerdings gab es auch innerhalb der vielfältigen Gruppe der IT-Service Unternehmen solche Beratungs- und Consultinghäuser, die massive Umsatzeinbrüche erlebten, besonders dann, wenn sie sich auf einzelne Branchen oder Beratungsprodukte konzentrierten und dadurch nur eine geringe Krisentoleranz aufwiesen.

Die Kontraktion des Marktes zeigte sich 2009 darin, dass viele Anwender Projekte auf Eis gelegt, geplante Investitionen verschoben und die Anbieter zurück an den Verhandlungstisch gezwungen haben, um bestehende Verträge neu zu verhandeln und um die bestehende IT-Infrastruktur effizienter auszunutzen und Kosten einzusparen. Bei den Anbietern führte dies zu einem Rückgang von Kapazitätsauslastungen und zu Entlassungen. Zehntausende Jobs wurden weltweit gestrichen - auch von IT-Größen wie Microsoft, das zu Jahresbeginn 2009 nach enttäuschenden Quartalszahlen das Streichen von 5.000 Stellen quer durch alle Abteilungen des Softwarekonzerns ankündigte. Bei SAP wurde der bereits 2008 eingeschlagene Sparkurs verschärft, 3.000 Stellen beziehungsweise 6 % der Belegschaft sollten abgebaut werden. Zahlreiche weitere IT-Anbieter haben 2009 ihren Personalbestand reduziert.

## **ORBIS sicher durch das Krisenjahr 2009**

Der wirtschaftliche Abschwung hat sich bei ORBIS im Geschäftsjahr 2009 erst in der zweiten Jahreshälfte in begrenztem Umfang bemerkbar gemacht. Aufgrund des hohen Auftragsbestands zum Jahresbeginn 2009 konnten im ersten Halbjahr 2009 noch deutliche Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet werden. Insgesamt liegt der Umsatz 2009 jedoch um 3,4 % unter dem Vorjahreswert, da die Investitionszurückhaltung der Kunden im zweiten Halbjahr 2009 spürbar war. Da der Umsatzrückgang neben dem Rückgang der konzerninternen Umsatzerlöse überwiegend in den Bereichen der Reiseerlöse und dem Einsatz von Subunternehmern in Beratungsprojekten zu verzeichnen ist, haben sich die korrespondierenden Aufwandspositionen ebenfalls vermindert und der Rückgang sich daher nur begrenzt auf das Geschäftsergebnis ausgewirkt. Die ORBIS AG konnte somit auch im Krisenjahr 2009 ein positives Geschäftsergebnis in Höhe von T€ 615 erwirtschaften. Im Vergleich zu vielen Mitbewerbern in der IT-Branche kann ORBIS mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2009 zufrieden sein.

Neben den laufenden Großprojekten bei mehreren Bestandskunden konnte ORBIS in diesem Kundensegment auch neue Projekte sowie Voruntersuchungen für zukünftige Optimierungsthemen im SAP- und Microsoft-Umfeld vereinbaren. Teilweise wurde die Realisierung jedoch auch von strategisch wichtigen Projekten aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise in 2009 nicht mehr freigegeben und auf die Folgejahre verschoben.

Im Geschäftsjahr 2009 war ORBIS wie im Vorjahr hinsichtlich des Lizenzgeschäftes von Microsoft der umsatzstärkste Partner von Microsoft in Deutschland für den Bereich Microsoft Dynamics CRM. Die vertrieblichen Anstrengungen und die allgemein anerkannte Qualität der Beratungsleistungen sowie der eigenen Softwareprodukte haben weitere namhafte Unternehmen der fokussierten Bereiche bewogen Neukunde bei ORBIS zu werden. Der Personalaufbau zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau von Beraterressourcen in diesem Themenumfeld.

## **Ertragslage**

Der Umsatz der ORBIS AG im Geschäftsjahr 2009 lag mit T€ 20.981 um 3,4 % unter dem Umsatz des Vorjahres von T€ 21.694. Hiervon entfallen T€ 20.869 auf Umsätze mit Drittkunden, mit denen im Wesentlichen projektbezogene Beratungsleistungen in Höhe von T€ 18.765 erwirtschaftet wurden. Aus dem Verkauf von Handelswaren sowie aus Lizenz- und Wartungserlösen der selbst entwickelten Softwarelösungen zur Erweiterung der Funktionalitäten der von SAP und Microsoft entwickelten Standardsoftware wurden in 2009 insge-

samt Umsatzerlöse in Höhe von T€2.103 erzielt, die damit um 6,6 % über Vorjahresniveau lagen.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 1.632 (Vorjahr: T€ 1.679) werden im Wesentlichen konzerninterne Erträge, die Erstattungen aus der Sachbezugsbesteuerung der Mitarbeiter für Dienstfahrzeuge sowie die Mieterträge aus der Vermietung von Teilen der Betriebsimmobilie in Saarbrücken ausgewiesen.

Der Aufwand für fremdbezogene Leistungen liegt im Geschäftsjahr 2009 bei T€ 1.048 (Vorjahr: T€ 1.178). Die fremdbezogenen Leistungen betreffen extern sowie konzernintern bezogene Subunternehmerleistungen. Der Einsatz von Partnern bietet der ORBIS AG die Möglichkeit, flexibel auf die Anforderungen der Kunden zu reagieren, ohne selber die entsprechenden Kapazitäten vorhalten zu müssen. In diesen Projekten tritt ORBIS gegenüber den Endkunden als Vertragspartner auf, während die Partner ihre Leistungen an ORBIS berechnen.

Im Jahresdurchschnitt waren bei ORBIS 211 (Vorjahr: 195) Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand von T€ 15.464 lag 2,9 % über dem des Vorjahres mit T€ 15.027. Die Personalkostenquote, das Verhältnis Personalaufwand zu Umsatzerlösen, steigt auf 73,7 % (Vorjahr 69,3 %).

Die Abschreibungen in Höhe von T€ 443 liegen auf Vorjahresniveau. Sie entfallen im Wesentlichen auf die eigene Immobilie in der Nell-Breuning-Allee in Saarbrücken und die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 11,1 % auf T€ 4.231 (Vorjahr: T€ 4.758) vermindert. Die Kostenreduzierung entfällt dabei im Wesentlichen auf verminderte Reisekosten und Seminarkosten sowie geringere Ausgaben im Bereich der sonstigen Personalkosten.

### **Betriebsergebnis**

Im Geschäftsjahr 2009 wurde durch die ORBIS AG ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von T€ 526 erwirtschaftet, das deutlich unter dem des Vorjahres von T€ 829 liegt. Das Finanzergebnis hat sich mit einem Ausweis von T€ 12 in 2009 gegenüber dem Vorjahresausweis von T€ 148 um T€ 136 vermindert. Dies ist insbesondere auf das geringe Zinsniveau sowie die Veränderung der Wechselkurse von US Dollar und Schweizer Franken zurückzuführen. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt somit T€ 538.

Unter Steuern ist eine Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Steuerrückstellung enthalten. Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von T€ 615 entspricht 2,9 % des Umsatzes.

### **Vermögens- und Kapitalstruktur**

Das bilanzielle Gesamtvermögen der ORBIS AG beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 20.556 und hat sich um T€ 1.181 gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Das Sachanlagevermögen von T€ 3.602 besteht im Wesentlichen aus der eigenen Immobilie in Saarbrücken, Nell-Breuning-Allee. Das Gebäude wurde weiter planmäßig abgeschrieben. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden ausschließlich Ersatzinvestitionen vorgenommen.

Die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen ergibt sich aus den planmäßigen Tilgungen der von der ORBIS AG konzernintern gewährten Darlehen. Der Wertansatz an der Tochtergesellschaft in China wurde entsprechend des zukünftig zu erwartenden Ertrages (Fair Value) um T€ 100 korrigiert. Zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen wurden bei Lebensversicherungsgesellschaften Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Aktivwerte aus diesen Versicherungen werden unter den langfristigen Finanzanlagen gezeigt und haben sich um T€ 197 im Geschäftsjahr 2009 erhöht.

Die Reduzierung im Umlaufvermögen von insgesamt T€ 790 ergibt sich im Wesentlichen aus einer Minderung der liquiden Mittel um T€ 1.417 auf T€ 4.580 (Vorjahr: T€ 5.997). Der Mittelabfluss resultiert einerseits aus dem Rückkauf eigener Aktien in Höhe von T€ 228 sowie dem Aufbau der Vorräte in Form von noch nicht abgerechneter Aufträge in Höhe von T€ 393. Andererseits wurden die Bankverbindlichkeiten durch vorzeitige Ablösung von Darlehensverträgen insgesamt um T€ 731 reduziert.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von T€ 615 führt zusammen mit der Verminderung des eingesetzten Fremdkapitals zu einer Steigerung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 auf 55,8 % (Vorjahr: 49,9 %).

Die Verbindlichkeiten wurden in 2009 insgesamt um T€ 1.184 auf T€ 5.084 vermindert. Neben der Rückführung der Bankdarlehen wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen ebenfalls deutlich um T€ 482 reduziert. Den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stehen Forderungspositionen an verbundene Unternehmen in entsprechender Höhe gegenüber. Unter sonstigen Verbindlichkeiten ist auch der Aufwand aus noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubsansprüchen ausgewiesen.

Die Rückstellungen umfassen neben den Steuerrückstellungen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus der Pensionszusage gegenüber dem Vorstand sowie den erwarteten Personalaufwand aus den variablen Gehaltsbestandteilen. Insgesamt haben sich die Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um T€ 625 auf T€ 3.860 vermindert.

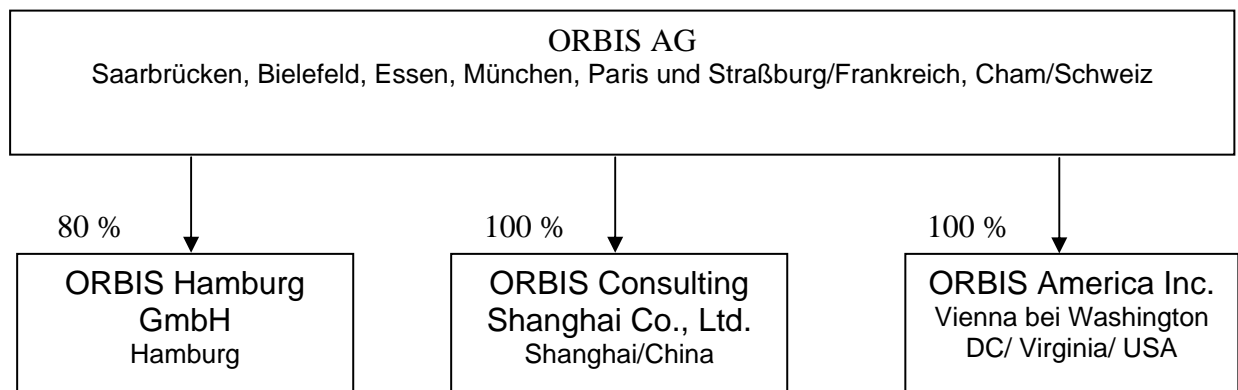
### **Kapitalflussrechnung**

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich ein Abfluss an liquiden Mitteln in Höhe von T€ 1.417, der sich im Wesentlichen aus der Veränderung des working capital sowie der Tilgung von langfristigen Bankdarlehen und dem Erwerb eigener Aktien ergibt.

Die liquiden Mittel setzen sich aus den Bankguthaben, überwiegend in Form von Festgeldern, in Höhe von T€ 4.580 zusammen.

### **Die Beteiligungen der ORBIS AG**

Im Geschäftsjahr 2009 besteht der ORBIS Konzern aus der ORBIS AG und den Tochterunternehmen in Hamburg, Amerika und China. Insgesamt ist die ORBIS AG an den nachfolgend angeführten Standorten präsent:



**Mitarbeiter**

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die ORBIS AG 218 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 202). Trotz der schwierigen Marktverhältnisse hat ORBIS neue Mitarbeiter eingestellt, um die Beratungskapazitäten den Markterfordernissen anzupassen.

ORBIS sieht sich in der Verantwortung zur beruflichen Qualifikation von jungen Menschen. Bei ORBIS werden neben Fachinformatikern auch Bürokaufleute ausgebildet. Zum 31. Dezember 2009 wurden 11 Auszubildende beschäftigt.

Unverändert gilt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Beratungsunternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Zur Anerkennung der Leistungen ist bei ORBIS ein variables Vergütungsmodell eingeführt, das abhängig von der Zielerreichung gemessen am EBIT die Möglichkeit bietet, den Einsatz der Mitarbeiter zu vergüten.

## Risikobericht

### Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als international tätiges Business-Consulting-Unternehmen ist die ORBIS AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, deren Eintritt die Entwicklung der Gesellschaft auch in ihrem Fortbestand gefährden kann. Dabei geht die ORBIS AG gemäß ihrer Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Das Risikomanagementsystem der ORBIS AG ist unternehmensweit implementiert und wird stetig weiterentwickelt. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards. Zudem erfolgt regelmäßig eine Risikoinventur in allen Geschäftsbereichen, in der alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet werden. Dabei werden bereits bestehende Maßnahmen überprüft und neu einzuführende Maßnahmen ermittelt und implementiert. Trotz permanenter Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Nachfolgend werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

### Globale Risiken

Um Risiken aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (z.B. Regelwerk, Steuerrecht) entgegenzuwirken, stützt ORBIS seine Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute.

Weniger Einfluss hat die ORBIS AG auf politische oder gesetzliche Änderungen, auf die er in den verschiedenen Weltmärkten trifft und die die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen können.

Insbesondere die Finanzmarktkrise und die negative Entwicklung der Weltwirtschaft kann sich, aufgrund Investitionszurückhaltung seitens unserer Kunden, langfristig auf den Auftragsbestand und damit auf die Finanz- und Ertragslage der ORBIS auswirken. Um die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes weitgehend zu kompensieren, wird die Entwicklung der internationalen Märkte permanent überwacht und eine Ausrichtung auf mehrere Themen (SAP, Microsoft und eigene Produkte) fokussiert.



### **Strategische Risiken**

Im Berichtsjahr wurden strategische Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf die Vermarktung und Beratung von Branchenlösungen im Mittelstand mit erfolgreichen Partnern (Microsoft Corporation) weiterhin fortgesetzt. Zusätzlich werden mit Hilfe eigener Produkte (im Umfeld Microsoft CRM, ORBIS iControl, netcoach) Lösungen präsentiert, um der starken Abhängigkeit sowie der Marktakzeptanz und dem Markterfolg der SAP-Produkte teilweise entgegenzuwirken. ORBIS geht davon aus, dass der Markt für SAP-Lösungen sowie Microsoft CRM sich trotz anhaltender Finanzkrise vergleichsweise stabil entwickeln wird.

Zur Wahrung und Verbesserung der Wettbewerbsstärke wird die besondere Beziehung zu SAP und Microsoft durch intensive Zusammenarbeit und gezielte Marktbearbeitung der spezifischen Trends in den für uns bestimmenden Branchen Consumer Products / Retail, Automotive und Industries hinsichtlich der Prozessberatung bei Großkunden nachhaltig untermauert. Das Kundenverhalten in den jeweiligen Branchen wird kontinuierlich analysiert.

### **Operative Risiken / Risiken aus Beratungsprojekten**

Der Erfolg von ORBIS hängt im hohen Maße davon ab, inwieweit es auch zukünftig gelingt, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Beratungsprojekten, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen zu binden, sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schneller ändernden Markterfordernisse anzupassen.

Im Kundenprojektgeschäft ist ORBIS zunehmend mit Angeboten von Wettbewerbern konfrontiert, die nicht kostendeckend kalkuliert sind. Insbesondere durch die schlechte Wirtschaftslage ist mit einem Preisverfall durch zunehmenden Wettbewerb zu rechnen. Diesen Risiken, insbesondere der Behandlung von Festpreisprojekten, tritt ORBIS mit konzernweiten Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Beratungsprojekten entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Durch regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings direkt an den Vorstand wird die Entwicklung der Beratungsprojekte permanent beobachtet, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Dennoch kann es vorkommen, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen, was in Summe den Erfolg von ORBIS nachteilig beeinflussen könnte.

Um das Risiko aus Fehlern im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Sofern erforderlich, werden, der kaufmännischen Vorsicht folgend, Rückstellungspositionen für potentielle Haftungsrisiken dotiert. Für implementierte selbstentwickelte Software wurde das Produkthaftungsrisiko durch den Wegfall der Eigenentwicklung von CRM-Standardsoftware wesentlich minimiert.

Es besteht das Risiko, dass Bestandskunden aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage Beratungs- und Lizenzaufträge verschieben oder nicht mehr verlängern und sich die Neukundenakquise zunehmend schwieriger gestaltet. Um einer unzureichenden Beraterauslastung vorzubeugen, führt ORBIS monatlich eine zuverlässige und detaillierte mittel- und langfristige Beraterplanung in den Projekten durch. Aufgrund der Kontrolle verfügbarer Berater und deren Auslastung sowie über den Bedarf der Projekte, kann flexibler auf Prioritätsverschiebungen reagiert sowie eine zügige Durchführung wichtiger Projekte sichergestellt werden.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist insofern eingeschränkt, dass ORBIS überwiegend größere Unternehmen mit hoher Bonität zu ihrer Kundschaft zählt. In einzelnen Fällen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Systematische Bonitätsprüfungen vor Vertragsunterzeichnung und entsprechend formulierte Vertragsbedingungen sowie die laufende Bonitätsüberwachung während der Projektdauer reduzieren das Risiko. Dennoch kann es vorkommen, dass bei komplexen Großprojekten eine bereits geleistete Beratung aufgrund finanzieller Probleme auf Kundenseite zu ungeplanten Forderungsverlusten führen kann.

Das Cash-Management der ORBIS AG überprüft laufend den Forderungsbestand und gewährleistet damit, das Ausfallrisiko zu minimieren und die Liquidität zu sichern.

Die ORBIS AG verfügte jederzeit über ausreichende liquide Mittel, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### **Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung der ORBIS AG. Ziel ist die Identifikation und Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden, um hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

ORBIS verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem umfasst alle relevanten Prozesse. Die Abschlüsse der Niederlassungen und Betriebsstätten werden in enger Abstimmung mit der ORBIS AG, Saarbrücken, durchgeführt. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT und Bilanzsumme. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss sowohl durch interne als auch durch externe Spezialisten analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Risikoboard aktualisiert und an das Management der ORBIS berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich vorwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses beurteilt. Der Abschlussprüfer nimmt, bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse, eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, den Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige, im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit, erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche haben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

### **Sicherungsgeschäfte**

ORBIS betreibt derzeit keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln ist ORBIS vorsichtig und darauf bedacht, dass die als Liquiditätsreserve gehaltenen Mittel kurzfristig verfügbar gemacht werden können. Angelegt wird deshalb überwiegend in Festgeld bzw. in Finanzinstrumente von Schuldnern mit guter Bonität. Eine Zinsabsicherung erfolgt nicht.

### **Gesamtvergütungssystem des Vorstands**

Das Vergütungssystem für den Vorstand der ORBIS AG beinhaltet neben fixen Gehaltsbestandteilen auch variable Gehaltsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Konzern-Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem Konzern-EBT (Jahresüberschuss vor Steuern inklusive außerordentlichem Ergebnis) und sind in der Höhe auf 60 % der Gesamtbezüge begrenzt.

### **Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB**

- Das Grundkapital von 9.147.750 € ist in 9.147.750 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € gestückelt.
- Der ORBIS AG sind außer den im Konzernanhang angegebenen Beteiligungen der Organe keine direkten oder indirekten Beteiligungen, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, bekannt.
- Satzungsgemäß besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestimmung und Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung obliegen dem Aufsichtsrat. In Ermangelung einer satzungsmäßigen Regelung bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchst-

tens 5 Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 S. 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 S. 1 und 2 AktG).

- Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 02. Juni 2010 einmal oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt 4.573.875 neue Stammstückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/1). Des Weiteren ist die Gesellschaft gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 15.12.2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots.

- a) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpa-

pierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

- b) Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot oder über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angedienten bzw. angebotenen Aktien die Anzahl der zum Erwerb vorgesehenen Aktien übersteigt, erfolgt der Erwerb bzw. die Annahme nach Quoten im Verhältnis der jeweils angedienten bzw. angebotenen Aktien; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, wird insoweit ausgeschlossen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter bzw. angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

2. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:

- a) Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Veräußerung gegen Barzahlung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veräußerung der Aktien.

Diese Ermächtigung nach lit. a) gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.

- b) Sie können gegen Sachleistung veräußert werden, vor allem um sie Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Vermögensgegenständen anzubieten.
- c) Sie können als Belegschaftsaktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder den mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten werden.
- d) Sie können in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 28.05.2004 unter Punkt 5 der Tagesordnung beschlossenen Aktienoptionsplans der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG, an den Vorstand der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer verbundener Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG übertragen werden. Soweit die erworbenen Aktien in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 28.05.2004 unter Punkt 5 der Tagesordnung beschlossenen Aktienoptionsplans der Gesellschaft dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.

3. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den Ermächtigungen unter Ziffer 2 verwendet werden.
4. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die aufgrund der Ermächtigung nach Ziffer 1 oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen bei der Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.
5. Die Ermächtigungen gemäß den Ziffern 2 und 4 können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.orbis.de](http://www.orbis.de) im Bereich "Investor Relations" zugänglich.

## Nachtragsbericht

ORBIS wird in 2010 teilweise das Instrument der Kurzarbeit aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in einigen von ORBIS adressierten Branchen nutzen. Da die Auslastungsschwankungen aufgrund der Wirtschaftskrise bedingt sind, soll der Ausfall durch Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld kompensiert werden. ORBIS wird die Zeit intensiv für die weitere Fortbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter nutzen.

ORBIS hat sich im Januar 2010 mit einer Minderheitsbeteiligung an der xCOSS GmbH, Sinsheim, beteiligt. Die xCOSS GmbH verfügt über eine innovative, hoch flexible Softwareentwicklungsplattform, auf der eine Lösung zur Variantenkonfiguration angeboten wird.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des ORBIS AG haben.



## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Perspektiven 2010

2010 ist ein Übergangsjahr, nach Meinung international führender Wirtschaftsexperten. Die schlimmste Phase der weltweiten Finanzkrise sei überstanden, doch die Weltwirtschaft werde sich nur langsam erholen, prognostiziert die Weltbank Ende Januar 2010. Die Ökonomen erwarten erst für 2011 einen Aufschwung. Nachdem die Weltwirtschaftsleistung 2009 um 1,1 % gesunken war, werde das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) den Schätzungen zufolge 2010 um 2,7 % und 2011 um 3,2 % wachsen. Etwas optimistischer prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) 4 % Wachstum des Weltsozialprodukts. Das stürmische Wachstum einiger Schwellenländer mit China an der Spitze, das 10 % Wachstum 2010 und 2011 erzielen könnte, belebe die Weltkonjunktur. Der Welthandel, erwarten die Ökonomen der Weltbank, werde nach dem Einbruch um 14,4 % 2009 im laufenden Jahr um 4,3 % und 2011 um 6,2 % zulegen. Sie erwarten, dass die Ölpreise weitgehend stabil bleiben und andere Rohstoffpreise in den Jahren 2010 und 2011 nur um 3 % pro Jahr steigen. Allerdings trübten erhebliche Ungewissheiten den Ausblick.

Für den Euro-Raum erwarten die IWF-Experten ein bescheidenes Wachstum von 1 % im laufenden Jahr 2010, nachdem das BIP der 16 Länder der Währungsunion im Rezessionsjahr 2009 um rund 4 % gesunken ist. Auch die Ökonomen der Europäischen Zentralbank (EZB) haben zum Jahresende 2009 für das Jahr 2010 ein Wachstum in der Spanne von 0,2 bis 2,0 % – im Mittel also 1,1 % – prognostiziert. Von einem kräftigen, selbsttragenden Aufschwung sei der Euro-Raum noch weit entfernt.

Im Übergangsjahr 2010 bleibt die Erholung der deutschen Wirtschaft unsicher. Die Talsohle sei durchschritten, doch der Aufstieg werde langsam und beschwerlich, heißt es aus der Bundesregierung. Die konjunkturelle Erholung in Deutschland werde sich auf bescheidenem Niveau fortsetzen, doch sei auch 2010 mit einer deutlichen Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten zu rechnen. Die Bundesregierung hat in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2010 Ende Januar ihre Wachstumsprognose von bisher 1,2 % auf 1,4 % angehoben.

Der Consensus Economics liegt für 2010 bei einem prognostizierten Wirtschaftswachstum in Deutschland von 1,7 %, der IWF veranschlagt ein Plus von 1,5 %, die OECD von 1,6 %, der Sachverständigenrat von 1,6 %. Verhaltener sind die EU-Kommission, die 1,2 % Wachstum in Deutschland für 2010 prognostiziert und das Herbstgutachten der Institute, das im Oktober

vergangenen Jahres ebenfalls 1,2 % Wachstum für wahrscheinlich hielt. Optimistischer war seinerzeit die umfragebasierte Prognose des DIHK. Sie errechnete einen möglichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 2010 um 2 % und erhöhte im Februar ihre Wachstumsprognose auf 2,3 %.

Auch die vom ifo-Institut in München monatlich erhobenen Umfragen zum Geschäftsklima sind 2009-2010 über 10 Monate hinweg überraschend positiv gewesen. Erstmals fiel im Februar dieses Jahres nach zehnmonatigem Höhenflug das Konjunkturbarometer. Die 7.000 befragten Unternehmen bewerteten die aktuelle Lage deutlich schlechter als im Vormonat. Allerdings schätzten sie die Perspektiven für die kommenden Monate trotzdem besser ein als im Vormonat. Insofern zeige sich im ifo-Index vom Februar hauptsächlich die Wirkung des langen, strengen Winters und das Institut ist optimistisch, dass sich die wirtschaftliche Erholung nach dem Winter fortsetzen werde.

### **Branchenentwicklung 2010**

Die deutsche Hightech-Industrie erwartet 2010 ein Umsatzwachstum, das gaben 57 % der Anbieter von Produkten und Diensten der Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) in der letzten Quartalsbefragung 2009 des Hightech-Verbands BITKOM an, 17 % rechnen mit einem stabilen Geschäft. Noch optimistischer sind die Unternehmen im Bereich IT-Services, dem die ORBIS als Business Consulting Unternehmen zuzurechnen ist. Im letzten Quartal 2009 rechneten 71 % mit steigenden und 10 % mit stabilen Umsätzen im Folgejahr. In den zuletzt im Oktober 2009 veröffentlichten ITK-Marktzahlen rechnet der BITKOM für den gesamten ITK Markt einschließlich Unterhaltungselektronik nur mit einem Zuwachs von 0,1 % nach einem Rückgang von 2,5 % 2009, im Teilssegment IT-Services, das 2009 stagnierte, mit einem Anstieg um 2,5 %.

Marktforscher der Experton Group haben für ihre Einschätzung der ITK-Wachstumspotenziale ebenfalls eine Befragung von IT-Entscheidern deutscher Unternehmen durchgeführt. Fast die Hälfte dieser IT-Entscheider rechnet für 2010 mit einem Rückgang des IT-Budgets. Ein Drittel plant mit konstantem und ein knappes Fünftel mit einem steigenden IT-Budget. Neben der Wirtschaftskrise wurden in der Erhebung auch das vorsichtige Herangehen an Innovations- und Wachstumsthemen sowie die Verschiebung und Streckung von IT-Projekten als Ursachen ausgemacht. Die seit Kurzem wieder verstärkt festzustellenden Übernahmeaktivitäten mit ihren nachgelagerten IT-Umstrukturierungen könnten die Rückgänge nicht kompensieren. Auch die Bereitstellung öffentlicher Gelder im Rahmen des Kon-

junkturpakets II für IT-Infrastrukturprojekte in staatlichen Organisationen könnten dem Markt nicht die notwendigen Impulse verleihen, um an die Wachstumsraten der vergangenen Jahre anzuknüpfen, so die Experton-Analysten. Sie gehen daher davon aus, dass ein signifikantes Wachstum für den IT-Markt 2010 nicht festzustellen sein wird. 2011 erwarten sie dagegen wieder eine Zunahme des Marktvolumens von knapp 3,5 %.

### **Ausblick ORBIS**

Die größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit 1929 ist noch nicht ausgestanden. Mehr als je zuvor haben die Entwicklungen 2008 und 2009 mit dem Beinahe-Kollaps der Finanzmärkte die wechselseitigen und schicksalhaften Abhängigkeiten in der globalisierten Welt vor Augen geführt. Als großes Industrieland, und bislang größte Exportnation der Welt ist Deutschland ein wesentlicher Akteur in der globalisierten Wirtschaft. Insofern hat die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise auch deutsche Züge, nur in enger Abstimmung mit der EU und den führenden Wirtschaftsnationen der Welt wird die Krise allmählich bewältigt werden können. Die Einzigartigkeit dieser Krise weist die Prognostiker in ihre Schranken, deren mathematischen Prognosemodelle die Krise nicht vorhersehen konnten, und führt zu intensiven Diskussionen unter den Konjunkturexperten in aller Welt, wie sich die Überwindung der Krise darstellen werde, ob V- oder W- oder L-förmig. Diese Fragestellung ist in sofern interessant, als eine realistische Einschätzung wichtige Vorgaben liefern könnte, wie Regierungen und Unternehmen handeln müssen, um den Schaden zu begrenzen und um zum notwendigen Wachstum zurückzukehren, das wir in Deutschland schon aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft dringend brauchen.

Die Weltwirtschaft gibt somit Rahmenbedingungen vor, die Unternehmen nicht selbst steuern oder beeinflussen können, die es jedoch im Blick zu halten gilt, um das Unternehmen umsichtig führen zu können. Die ORBIS bewegt sich als international tätiges Business Consulting Unternehmen in den Branchen Industrie, Automobilzulieferer, Konsumgüter und Handel sowie Bauzulieferer. Nur Konsumgüter und Handel kamen 2009 noch gut durch das Jahr, in allen anderen Branchen gab es Nachfragerückgänge, rückläufige Kapazitätsauslastungen, mancherorts Kurzarbeit. Vereinzelt ist zu hören, dass das Liquiditätsmanagement erheblich erschwert sei durch die extrem restriktive Kreditvergabe der Banken. Investitionszurückhaltung, eingefrorene IT-Budgets, Verkleinern von Projektumfängen sind Auswirkungen, auf die sich das Beratungsunternehmen ORBIS einstellen musste. Die ORBIS beherrscht als

Business Consulting Unternehmen eine Vielzahl von Themen und bietet zu den Standardlösungen von SAP und von Microsoft CRM Branchenlösungen an, die von der ORBIS entwickelt wurden, so dass die unmittelbare Abhängigkeit vom Umfang der verkauften Softwarelizenzen unserer Partner SAP und Microsoft nur mäßig ist. Nach den Krisenjahren 2001-2003 sind viele Unternehmen – auch ORBIS – heute weit besser aufgestellt und dürften in der aktuellen Krise ihre Robustheit unter Beweis stellen. Die ORBIS ist solide mit Eigenkapital und Liquidität ausgestattet und hat mit ihrem schlanken Verwaltungsapparat und flexiblen Gehaltsmodellen finanzielle Puffer, um auch weiter sicher durch die Krise zu kommen. Nach dem recht erfolgreichen Jahr 2009 gehen wir davon aus, auch die Herausforderungen eines schwierigen Übergangsjahres 2010 unbeschadet überstehen zu können. Während der Krisenzeit werden wir intensiv in Fortbildung und in Entwicklung von weiteren Softwarelösungen investieren, um so gezielt das Produkt- und Beratungsportfolio zu erweitern. Mit unserer breiten Prozesskompetenz, kombiniert mit erfolgsentscheidenden Branchen- und Zusatzlösungen sowie einem über viele Jahre gewachsenen großen Kundenkreis aus verschiedenen Branchen, weist unser Geschäftsmodell eine relativ hohe Krisentoleranz auf. Das ORBIS Management setzt darauf, dass sich die Schockstarre, die Teile der deutschen Wirtschaft erfasst hat, im Jahresverlauf löst und die ORBIS an der Erholung der deutschen Wirtschaft teilhaben wird.

### **Schlusserklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht**

Zum 31. Dezember 2009 ist die GMV AG, Urexweiler, am Grundkapital der ORBIS AG mit 26,86 % beteiligt.

Die Vorstände der ORBIS AG sind zugleich alleinige Vorstände der GMV AG und alleinige Inhaber der stimmberechtigten Aktien der GMV AG.

Gemäß § 312 AktG wird daher ein Abhängigkeitsbericht erstellt. Am Schluss des Berichts erklären wir, dass im Geschäftsjahr 2009 keinerlei geschäftliche Beziehungen der ORBIS AG zur GMV AG bestanden haben.

Saarbrücken, den 9. März 2010



Thomas Gard



Stefan Mailänder

**ORBIS AG**  
**Saarbrücken**
**Bilanz zum 31. Dezember 2009**

<u>Aktiva</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>	<u>Passiva</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.147.750,00		9.147.750,00
Software und gewerbliche Schutzrechte		21.399,00	34.975,00	(bedingtes Kapital: TEUR 910)			
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage	1.577.890,90		1.577.890,90
1. Grundstücke und Bauten	3.114.419,79		3.293.401,79	III. Gewinnrücklagen			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>487.186,90</u>		541.548,32	Rücklage für eigene Anteile	350.022,75		122.393,43
		3.601.606,69	3.834.950,11	IV. Bilanzgewinn	<u>387.052,75</u>		0,00
III. Finanzanlagen						11.462.716,40	10.848.034,33
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	290.173,14		390.173,14	<b>B. Rückstellungen</b>			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	346.436,49		483.478,00	1. Rückstellungen für Pensionen	1.882.936,10		1.758.858,36
3. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	<u>2.027.684,68</u>		1.830.330,55	2. Steuerrückstellungen	8.689,14		183.343,90
		<u>2.664.294,31</u>	<u>2.703.981,69</u>	3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.968.346,30</u>		<u>2.542.362,37</u>
		6.287.300,00	6.573.906,80			3.859.971,54	4.484.564,63
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
I. Vorräte				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	370.259,91		1.100.932,77
1. Unfertige Leistungen	438.200,00		60.000,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	540.910,40		93.310,00
2. Fertige Leistungen und Waren	273.751,45		250.564,28	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	415.337,61		897.175,81
3. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>		8.403,36	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.118.982,21		3.418.588,51
		711.951,45	318.967,64	5. Sonstige Verbindlichkeiten	638.536,88		757.657,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				- davon aus Steuern: EUR 418.334,07;			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.587.804,37		4.489.130,96	Vorjahr: EUR 542.394,40			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.538.071,67		3.570.023,88	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>464.092,79</u>		524.562,13	EUR 56.584,97; Vorjahr: EUR 57.741,58			
		8.589.968,83	8.583.716,97			5.084.027,01	6.267.664,31
III. Wertpapiere				<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		149.240,74	136.425,24
Eigene Anteile		350.022,75	122.393,43				
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>4.579.978,63</u>	<u>5.997.064,12</u>				
		14.231.921,66	15.022.142,16				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		36.734,03	140.639,55				
		<u>20.555.955,69</u>	<u>21.736.688,51</u>			<u>20.555.955,69</u>	<u>21.736.688,51</u>

**ORBIS AG**  
**Saarbrücken**

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse		20.980.829,97	21.693.793,82
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		505.100,00	85.868,20
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.632.227,64	1.678.879,16
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-547.057,34		-574.241,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.907.126,93		-1.811.190,77
		-2.454.184,27	-2.385.432,50
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-13.242.651,44		-12.909.012,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.221.601,01		-2.118.088,69
- davon für Altersversorgung: EUR 130.077,74; Vorjahr: EUR 122.469,31			
		-15.464.252,45	-15.027.100,94
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-442.883,60	-458.303,77
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.230.752,38	-4.758.205,25
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28.655,48		40.750,42
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 28.655,48; Vorjahr: EUR 40.750,42			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	122.720,72		194.839,80
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-106.115,55		-24.886,19
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.121,46		-62.958,36
		12.139,19	147.745,67
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>538.224,10</b>	<b>977.244,39</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.343,37		10.939,70
14. Sonstige Steuern	85.801,34		-77.170,85
		76.457,97	-66.231,15
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>614.682,07</b>	<b>911.013,24</b>
16. Ergebnisvortrag		0,00	-26.510.728,91
17. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		-227.629,32	-117.333,54
18. Verwendung der Kapitalrücklage gem. § 150 Abs. 4 AktG		0,00	25.717.049,21
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>387.052,75</b>	<b>0,00</b>

**Anlagenspiegel**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	Stand am	
	1.1.2009			31.12.2009	1.1.2009			31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Software und gewerbliche Schutzrechte	996.789,37	6.440,10	0,00	1.003.229,47	961.814,37	20.016,10	0,00	981.830,47	21.399,00	34.975,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und Bauten	4.903.958,47	0,00	0,00	4.903.958,47	1.610.556,68	178.982,00	0,00	1.789.538,68	3.114.419,79	3.293.401,79
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.587.982,94	192.173,30	35.912,98	2.744.243,26	2.046.434,62	243.885,50	33.263,76	2.257.056,36	487.186,90	541.548,32
	7.491.941,41	192.173,30	35.912,98	7.648.201,73	3.656.991,30	422.867,50	33.263,76	4.046.595,04	3.601.606,69	3.834.950,11
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundene Unternehmen	390.173,14	0,00	0,00	390.173,14	0,00	100.000,00	0,00	100.000,00	290.173,14	390.173,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	705.763,58	629,56	131.555,52	574.837,62	222.285,58	6.115,55	0,00	228.401,13	346.436,49	483.478,00
3. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	1.830.330,55	197.354,13	0,00	2.027.684,68	0,00	0,00	0,00	0,00	2.027.684,68	1.830.330,55
	2.926.267,27	197.983,69	131.555,52	2.992.695,44	222.285,58	106.115,55	0,00	328.401,13	2.664.294,31	2.703.981,69
	11.414.998,05	396.597,09	167.468,50	11.644.126,64	4.841.091,25	548.999,15	33.263,76	5.356.826,64	6.287.300,00	6.573.906,80

**ORBIS AG, Saarbrücken**  
**Anhang für das Geschäftsjahr 2009**

**1. Allgemeine Angaben**

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i.S.v. § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

**2. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden**

**2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen**

Die Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Soweit ein Investitionszuschuss gewährt wurde, sind die Anschaffungskosten um diesen vermindert. Die Abschreibungen werden entsprechend der aufgrund steuerlicher Vorschriften festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume vorgenommen:

Gebäude	25 Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens, mit Ausnahme von Peripheriegeräten (Nutzungsdauer 3 Jahre, analog Hardware), mit Anschaffungskosten bis € 410 werden entgegen der steuerlichen Regelungen weiterhin im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.



## **2.2. Finanzanlagen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert ausgewiesen. Die Ausleihungen werden mit 5,5 % bzw. 7 % p. a. verzinst. Die Ausleihungen an die ORBIS America Inc. valutieren in USD. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Zur Rückdeckung gewährter Pensionszusagen sind Versicherungen abgeschlossen worden, die mit ihrem Aktivwert ausgewiesen werden.

## **2.3. Unfertige und fertige Leistungen**

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten (Einzelkosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten) bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Der niedrigere beizulegende Wert wird nach der retrograden Methode (verlustfreie Bewertung) ermittelt.

## **2.4. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen sind angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet worden, uneinbringliche Forderungen sind abgeschrieben worden.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 % auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert. Fremdwährungsguthaben wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

## **2.5. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung**

Auf ausländische Währungen lautende Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit dem Kurs am Tag der Erstverbuchung in Euro umgerechnet. War der Kurs am Abschlussstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher als der entsprechende Kurs am Tag der Erstverbuchung, so sind die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit dem Kurs am Abschlussstichtag umgerechnet worden.

## **2.6. Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich aus dem Kurs der Wertpapiere am Abschlussstichtag ergibt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich eigene Anteile.

## **2.7. Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

Für die sich aus der betrieblichen Altersversorgung ergebenden Verpflichtungen gegenüber Vorständen werden Pensionsrückstellungen in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Teilwertes gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6 % und unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, gebildet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr 2009 mit 0,5 % vom Umsatz gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## **3. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung**

### **3.1. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2009 sind auf dem nachfolgenden Blatt 4 dieses Anhangs dargestellt.

## Anlagenspiegel

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	Stand am	
	<u>01.01.2009</u>			<u>31.12.2009</u>	<u>01.01.2009</u>			<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Software und gewerbliche Schutzrechte	996.789,37	6.440,10	0,00	1.003.229,47	961.814,37	20.016,10	0,00	981.830,47	21.399,00	34.975,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und Bauten	4.903.958,47	0,00	0,00	4.903.958,47	1.610.556,68	178.982,00	0,00	1.789.538,68	3.114.419,79	3.293.401,79
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.587.982,94	192.173,30	-35.912,98	2.744.243,26	2.046.434,62	243.885,50	-33.263,76	2.257.056,36	487.186,90	541.548,32
	7.491.941,41	192.173,30	-35.912,98	7.648.201,73	3.656.991,30	422.867,50	-33.263,76	4.046.595,04	3.601.606,69	3.834.950,11
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	390.173,14	0,00	0,00	390.173,14	0,00	100.000,00	0,00	100.000,00	290.173,14	390.173,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	705.763,58	629,56	-131.555,52	574.837,62	222.285,58	6.115,55	0,00	228.401,13	346.436,49	483.478,00
3. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	1.830.330,55	197.354,13	0,00	2.027.684,68	0,00	0,00	0,00	0,00	2.027.684,68	1.830.330,55
	2.926.267,27	197.983,69	-131.555,52	2.992.695,44	222.285,58	106.115,55	0,00	328.401,13	2.664.294,31	2.703.981,69
	11.414.998,05	396.597,09	-167.468,50	11.644.126,64	4.841.091,25	548.999,15	-33.263,76	5.356.826,64	6.287.300,00	6.573.906,80

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 280 (Vorjahr T€ 133) enthalten (sonstige Vermögensgegenstände), die übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von T€ 18 (Vorjahr T€ 265) ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich Anteile aus dem Rückwerb eigener Aktien. Auf Grundlage des Vorstandsbeschlusses vom 05.11.2007 und der am 16.05.2007 durch die Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossenen Ermächtigung, verlängert durch den Vorstandsbeschluss vom 17.06.2009 mit Ermächtigung vom 16.06.2009, wurden im Zeitraum vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009 183.901 eigene Aktien (2,01% des Grundkapitals) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1 Euro je Aktie erworben. Der Rückkauf dient im wesentlichen dem Zweck, Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft zu bedienen, die im Geschäftsjahr 2009 4.500 eigene Aktien (0,05% des Grundkapitals) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1 Euro je Aktie erworben haben. Im Bestand befinden sich zum 31.12.2009 333.355 Stück (3,64% des Grundkapitals). Die Zahl der noch ausstehenden Bezugsrechte beläuft sich zum 31.12.2009 auf 269.500 Stück.

Der ausgewiesene aktive Rechnungsabgrenzungsposten in der Gesamthöhe von T€ 37 (Vorjahr T€ 141) enthält Disagiobeträge in Höhe von T€ 6 (Vorjahr T€ 9).

Das gezeichnete Kapital setzte sich im Geschäftsjahr aus 9.147.750 Stückaktien, je mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro je Aktie am Grundkapital zusammen. Das genehmigte Kapital beträgt bis zum 02. Juni 2010 € 4.573.875.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 wurde das Kapital um bis zu T€ 910 bedingt erhöht und eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 geschaffen. Diese umfasst bis zu 700.000 Stück Bezugsrechte, hiervon wurden den Mitarbeitern 327.500 Stück angeboten. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr T€ 1.578.

Aus dem Jahresüberschuss wurden T€ 228 (Vorjahr T€ 117) gem. § 272 Abs. 4 HGB in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen (T€ 1.665, Vorjahr T€ 2.170) sowie Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (T€ 93, Vorjahr T€ 93) und Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen (T€ 96, Vorjahr T€ 98).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zusammensetzung, Restlaufzeiten und Besicherung der Verbindlichkeiten:

				Mit einer Restlaufzeit von			
				bis zu	1 bis zu	mehr als	
				1 Jahr	5 Jahren	5 Jahre	
Verbindlichkeit				€	€	€	
Art				€	€	€	
Verbindlichkeiten gegenüber							
	Kreditinstituten 1)			370.259,91	200.000,00	170.259,91	0,00
Erhaltene Anzahlungen auf							
	Bestellungen			540.910,40	540.910,40	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen							
	und Leistungen			415.337,61	415.337,61	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber							
	verbundenen Unternehmen			3.118.982,21	3.118.982,21	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten							
				638.536,88	638.536,88	0,00	0,00
				5.084.027,01	4.913.767,10	170.259,91	0,00

<sup>1)</sup> Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind besichert durch:

- Grundschulden in Höhe von T€ 2.556, lastend auf dem Betriebsgrundstück der ORBIS AG, Saarbrücken, eingetragen im Grundbuch von Malstatt-Burbach, Blatt 15255.
- Grundschulden in Höhe von T€ 2.556, lastend auf dem Betriebsgrundstück der ORBIS AG, Saarbrücken, eingetragen im Grundbuch von Malstatt-Burbach, Blatt 6321.

### 3.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten:

	2009	2008
	T€	T€
Inland	17.741	17.309
Ausland (i.W. Europa)	3.240	4.385
	<u>20.981</u>	<u>21.694</u>

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen:

	2009	2008
	T€	T€
Consulting	18.766	19.282
Wartung und Lizenzen	1.206	1.267
Sonstige (Handelswaren, etc.)	1.009	1.145
	<u>20.981</u>	<u>21.694</u>

Mit verbundenen Unternehmen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 112 (Vorjahr T€ 440) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Mitarbeiterentsendung, Erträge aus Dienstwagennutzung und Mieterträge. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von T€ 67 (Vorjahr T€ 79) enthalten.

Aus dem Materialaufwand entfallen T€ 1.406 (Vorjahr T€ 1.208) auf Beziehungen mit verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Reise- und Fahrzeugkosten (T€ 2.462, Vorjahr T€ 2.600), Kosten für IT und Telekommunikation (T€ 344, Vorjahr T€ 374), Raumkosten und Grundstücksaufwendungen (T€ 322, Vorjahr T€ 340), Werbe-/ Public Relationskosten (T€ 223, Vorjahr T€ 235), spezifische Kosten der AG (T€ 214, Vorjahr T€ 231), Kosten für Beratung und Prüfung (T€ 163, Vorjahr T€ 151) sowie Seminar- und Tagungskosten (T€ 108, Vorjahr T€ 208).

Auf die Finanzanlagen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 100 wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

#### 4. Sonstige Angaben

##### 4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

Die ORBIS AG hat die Tochtergesellschaften ORBIS Hamburg GmbH und ORBIS America Inc. von bestehenden und zukünftigen Forderungen von Seiten Dritter, soweit eine bilanzielle Überschuldung besteht, freigestellt. Bezüglich ihrer Forderungen gegen die ORBIS America Inc. hat die ORBIS AG ihren Rangrücktritt erklärt.

Zum 31. Dezember 2009 weisen die Tochtergesellschaften folgendes Eigenkapital aus:

- ORBIS America Inc.	T€ -110
- ORBIS Hamburg GmbH	T€ - 25

Die Höhe der Verpflichtung gegenüber Dritten beträgt zum 31. Dezember 2009:

-ORBIS America Inc.	T€ 2
-ORBIS Hamburg GmbH	T€ 175

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 T€
618	358	88	5

Daneben bestehen vertragliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TE 250.

##### 4.2. Vorstand, Aufsichtsrat und Aufwendungen für Organe

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:

- Thomas Gard (Sprecher), Urexweiler
- Stefan Mailänder, Ensdorf

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2009 T€ 545, (davon T€ 110 erfolgsabhängig), und entfallen zu gleichen Teilen auf die Vorstände. Jedem Vorstand wurde ein Dienstwagen der Oberklasse auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Weitere Bezüge haben die Vorstände für das Geschäftsjahr 2009 nicht erhalten. Den Vorständen ist jeweils eine Pensionszusage erteilt worden, deren Verpflichtung im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt ist. Für den Fall des Ausscheidens aus der ORBIS AG, das nicht in der Person eines Vorstandes begründet ist, erhält dieser ein Ruhegehalt in Höhe von max. 60 % der Durchschnittsvergütung der letzten 3 Jahre. Das Ruhegehalt wird längstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Pensionen bei Erreichen der entsprechenden Altersgrenze gezahlt. Dieses wird durch anderweitige Einkünfte, die in dieser Zeit erworben werden, um bis zum 50 % gekürzt. Die Pensionsverpflichtungen betragen für Herrn Thomas Gard T€ 676 und für Herrn Stefan Mailänder T€ 468; für ehemalige Vorstände betragen sie T€ 693.

Zum 31. Dezember 2009 halten die Mitglieder des Vorstands in ihrem Privatvermögen unmittelbar keine Aktien der ORBIS AG. Über die GMV Aktiengesellschaft halten die Herren Gard und Mailänder als deren einzige stimmberechtigte Gesellschafter und einzige Vorstandsmitglieder einen Anteil von 26,86 % der Aktien der ORBIS AG.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:

- Prof. Wolf-Jürgen Schieffer (Aufsichtsratsvorsitzender), Völklingen, Hochschullehrer
- Prof. Werner Koetz (stellvertretender Vorsitzender), St. Ingbert, Hochschullehrer
- Dr. Ing. Uwe G. Spörl, Wimsheim, CEO Kendrion LINNIG GmbH, Markdorf



Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr die nachstehenden Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG wahrgenommen:

- Prof. Wolf-Jürgen Schieffer keine weiteren Mandate
- Prof. Werner Koetz keine weiteren Mandate
- Dr. Ing. Uwe G. Spörl Verwaltungsrat: LINNIG Corporation, Atlanta  
LINNIG Acoplamentos, Sao Paulo  
LINNIG de Mexico, Mexico  
LINNIG Drive Tec, Nanjing China

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf T€ 41.

Zum 31. Dezember 2009 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats 8,41 % der Aktien der ORBIS AG.

Die ORBIS AG hat im November 2000 mit zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats Verträge abgeschlossen, die hauptsächlich Tätigkeiten für Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit umfassen. Hierfür wurden im Geschäftsjahr T€ 4 gezahlt.

#### **4.3. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 211 (Vorjahr 195) Angestellte beschäftigt. Davon waren 167 im Bereich Beratung und Entwicklung (Vorjahr 153), im Bereich Verwaltung 28 (Vorjahr 26) und im Bereich Vertrieb, Marketing sowie Call-Center 16 (Vorjahr 16) beschäftigt.

#### **4.4. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die ORBIS AG, Saarbrücken, hat als börsennotiertes Mutterunternehmen der unten angegebenen Gesellschaften einen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie einen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 aufgestellt.

Die ORBIS AG hält Beteiligungen an Tochterunternehmen gemäß der nachfolgenden Übersicht:

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
			zum 31.12.2009 €	des Geschäftsjahres €
ORBIS America Inc.	Vienna, Virginia, USA	100,00	-109.998,03	-133.380,52 *
ORBIS Hamburg GmbH	Hamburg	80,00	-24.774,83	120.412,52
ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00	102.822,30	-83.061,45 *

\* Die Zahlen entsprechen den Einzelabschlüssen ORBIS America Inc. in USD sowie ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. in RMB, jeweils umgerechnet zum Stichtagskurs 31.12.2009.

#### Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Die ORBIS Hamburg GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 projektbezogener Dienstleistungen mit einem Volumen von T€ 899 an die Orbis AG erbracht. Daneben sind nahe Familienangehörige eines Aufsichtsratsmitglieds zu marktüblichen Gehältern bei der ORBIS AG angestellt.

#### **5. Angaben gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Der ORBIS AG gingen bis zum Bilanzstichtag nachstehende Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu:

Herr Prof. Wolf-Jürgen Schieffer (Vorsitzender des Aufsichtsrats der ORBIS AG) hat uns am 25.01.2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken, am 20.01.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat. Zu diesem Zeitpunkt standen Herrn Prof. Schieffer 907.176 Stimmrechte von insgesamt 9.147.750 Stimmrechten an der ORBIS AG zu. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 9,92 %.

Herr Prof. Wolf-Jürgen Schieffer, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.11.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 29.10.2009 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1% (das entspricht 91.508 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Ulrich Thiele, Saarbrücken, hat uns mit Schreiben vom 10.01.2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken, am 05.01.2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,91 % beträgt.

Herr Thomas Gard, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 26.11.2007 durch Aktien die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2290000 Stimmrechten) beträgt. 21,75 % der Stimmrechte (das entspricht 1990000 Stimmrechten) sind Herrn Gard gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der GMV AG zuzurechnen.

Die GMV AG Marpingen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.12.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2290000 Stimmrechten) beträgt.

Herr Stefan Mailänder, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2290000 Stimmrechten) beträgt. 25,03 % der Stimmrechte (das entspricht 2290000 Stimmrechten) sind Herrn Mailänder gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der GMV AG zuzurechnen.

Herr Klaus Kieren, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN: DE0005228779, WKN: 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,93 % (das entspricht 450906 Stimmrechten) beträgt. 0,21 % der Stimmrechte (das entspricht 19111 Stimmrechten) sind Herrn Kieren gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Semacon Unternehmensberatung GmbH zuzurechnen.

Herr Dikai Wang, Deutschland, hat uns in Korrektur seiner Mitteilung vom 19.10.2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.01.2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN:DE0005228779, WKN:522877 am 22.03.2007 durch Aktien

die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 % (das entspricht 279.888 Stimmrechten) beträgt.

## 6. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die ORBIS AG ist mit ihren Aktien am Regulierten Markt notiert. Gem. § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen nicht angewendet wurden und werden und warum nicht. Diese Erklärung für die ORBIS AG wurde im Dezember 2009 abgegeben und ist allen Aktionären auf der Homepage der ORBIS AG [www.orbis.de](http://www.orbis.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden.

## 7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss der ORBIS AG beträgt für das Geschäftsjahr 2009 EUR 614.682,07. Unter Einbeziehung der Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile von EUR -227.629,32 wird ein Bilanzgewinn von EUR 387.052,75 ausgewiesen.

Gemäß § 170 AktG schlägt der Vorstand der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,02 je Aktie; das sind bei 8.814.395 dividendenberechtigten Aktien	EUR	176.287,90
Vortrag auf neue Rechnung:	EUR	210.764,85
	EUR	387.052,75

## 8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Saarbrücken, 9. März 2010

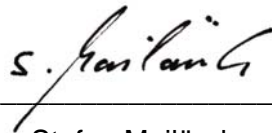
ORBIS AG

Der Vorstand



---

Thomas Gard



---

Stefan Mailänder

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ORBIS AG, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

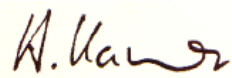
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 10. März 2010

Gottschalk, Becker & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



(Kramer)  
Wirtschaftsprüfer



(Handel)  
Wirtschaftsprüfer